

WIR TRAUERN UM UNSERE FREUNDIN UND 2. VORSITZENDE

Es ist immer noch kaum vorstellbar, dass Angela Schrader nicht mehr am Leben ist. Sie verstarb mit nur 54 Jahren Anfang November nach kurzer, schwerer Krankheit zuhause im Kreise ihrer Liebsten.

Wir möchten heute die Gelegenheit ergreifen, ihr zu danken und auf ihr »SPOKUSA-Leben« und ihr Wirken zurück zu blicken.



Angela begann 1992 bei SPOKUSA Volleyball zu spielen, zunächst im trainierten Kurs von Stefan, dann selbstorganisiert im »Volleyball am Montag« bzw. in der Hobby-Mixed-Liga, der einzigen Gruppe bei SPOKUSA, die je in einer Liga antrat.

Als SPOKUSA in der zweiten Hälfte der 90er Jahre finanziell kriselte, war sie maßgeblich dabei, ein Benefiz-Volleyball-Turnier ins Leben zu rufen, das in der Folge nicht nur SPOKUSA half, sondern viele Jahre ein fester Termin innerhalb des Volleyballturnierplans freier Gruppen wurde. Immer mit Angela.



Als gestaltungswillige und engagierte Nordstädterin wurde Angela 1995 in den Vorstand von SPOKUSA gewählt und gehörte diesem bis zu ihrem Tod an.

Im Vorstand interessierte und engagierte sie sich vielfältig. Angela hatte als Kauf- und Geschäftsfrau immer einen guten Blick auf die Finanzen, wusste es aber auch zu verstehen, wie ein Verein aufgestellt sein muss, betriebswirtschaftlich und gemeinnützig zu denken und mit Krisen mutig und optimistisch umzugehen.

Angela war immer ansprechbar für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, führte unzählige Vorstellungsgespräche, war auf Festen und Bällen dabei und schob auch mal die ein oder andere Thekenschicht.

Eine ganz besondere Zeit war 2007 der Umbau der Räume in der Alten Grammophon am Edwin-Oppler-Weg. Sie übernahm für den Vorstand gemeinsam mit Bettina die Bauleitung für den wirklich aufwändigen Umbau der ehemaligen Hauswartzwohnung in eine vielseitig nutzbare, einladende Etage, in der heute das SPOKUSA-Büro und der inter-/transkulturelle Treffpunkt sind.

Wände mussten versetzt und Heizungen erneuert werden. Die gesamte Elektrik hätte den heutigen technischen Ansprüchen bei weitem nicht standgehalten und wurde neu installiert. Die Sanitäranlagen waren rott und: Wer braucht in Büro oder Treffpunkt schon eine Badewanne?

Angela las Umnutzungsanträge, Kostenvorschläge und Grundrisse, diskutierte mit Architektin, Mitarbeiter*innen und Vorstand über kluge Aufteilung und finanzierbare Umbauvarianten, setzte sich unzählige Male mit Bettina als hauptamtlich Verantwortlicher zusammen und auseinander. Seit mehr als 15 Jahren arbeiten und gestalten wir nun hier und sind immer noch froh und glücklich über die tollen Räume.



All das und vieles Unerwähnte trug Angela bei – alles ehrenamtlich! Hut ab! Und tausend Dank!!!

Wir vermissen dich. Sehr. Vorstand, Geschäftsführerin und Mitarbeiter*innen